11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

200 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 27. August. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

ttwort der Burenführer auf Kitcheners Proklamation.

Die Buren sind die Antwort auf die berüchtigte Proklan des englischen Generalissimus in Südafrika nicht lange ig geblieben. General Delarey hat bereits eine Kundg erlassen, worin zur energischen Fortsetzung des Kampfes fordert wird, und General Louis Botha bereitet eine nproklamation vor, die den Engländern höchst unanme Repressalien in Aussicht stellt. Es wird hierzu get:

Brüssel, 26. Aug. General Botha wird demnächst eine genproklamation als Antwort auf diejenige Kitcheners ersen, worin er befiehlt, fortan sämtliche englische Gengene in den Burenlagern zurückzuhalten, nit sie als Geiseln dienen, falls den Buren die Rechte er kriegführenden Macht abgesprochen würden.

Daß die Buren durch Proklamation à la Kitchener nicht Unterwerfung unter das britische Joch bewogen werden n, hat der verständige Teil der englischen Presse längst sgesehen. Daily Chronicle hatte bereits darauf hinen, daß die letzte Proklamation Lord Kitcheners, von an so Großes erwartete, nach Lord Kitcheners letztem ht zu urteilen, bisher so gut wie gar keinen Erfolg t hat. Die Zahl der Buren, welche die Waffen gestreckt , hat sich nicht vermehrt, die Zahl der Gefangenen ist 895 auf 248 heruntergegangen. Die Westminster Gabetont noch einmal, daß man mit Proklamationen den nicht zu Ende bringe. Auf die im Felde stehenden n mache eine Proklamation ebensowenig Eindruck wie leben, die in England und sonstwo gehalten werden. Regierung habe ganz einfach den Ernst der e nie erfaßt. Wochen habe sie im Dezember gert, bis sie Lord Kitcheners Forderung nach neuen pen erfüllte, und dann habe sie ihm völlig untaugliches rial geschickt. Dabei habe sie stets erklärt, daß alle n Anstrengungen gemacht würden und daß Lord Kitvöllig befriedigt sei. Man brauche nicht gerade besonmißtrauisch zu sein, wenn man nunmehr Verdacht hege, e Regierung Truppen zurückziehen und die Buren durch mationen unterwerfen wolle. Da man nicht genügend pen gehabt habe, den Krieg mit dem Ende des Winters zu Ende zu bringen, hoffe man zum Ziele zu kommen, man den Widerstand als Rebellion behandele. Die meint ebenfalls, daß nur die Beharrlichkeit, mit der uren bedrängt würden, zum Ziele führen könne.

Mit der Beharrlichung in der „Verfolgung" der Buren s aber in den Freistaaten und ganz besonders in der lonie sehr böse aus. Trotz der Unzahl von Lord Kitmit Ausführlichkeit gemeldeten erfolgreichen Ueberfälle Burenlager, trotz der angeblichen Verdrängung Kruitzingers er Kapkolonie dringen Burenkommandos unaufhaltsam rts und haben fast schon die Südküste erreicht.

Den Mangel an Kraft und Geschicklichkeit bei ihren rischen Operationen suchen die englischen Machthaber ap fortgesetzt durch drakonische Maßregeln zu ersetzen, l damit bei den Buren bisher nichts anderes erreicht als maßlose Erbitterung. Dazu wird telegraphisch ge:

Kapstadt, 26. Aug. In Burghersdorp wurden 149 nen wegen Verrats vor Gericht gestellt. Der Mehrheit ngeklagten wurde das Bürgerrecht entzogen.

* * *

Weiteres vom Kriegsschauplatz.

London, 26. Aug. Reuter meldet aus Winburg: Dem mmen nach befinden sich Steyn und Dewet ganz nahe stlichen Ufer des Fishriver in der Kapkolonie. Die im Centrum teilten sich in noch kleinere Trupps, als her bildeten. Sie streifen mehr denn je bei Nacht Es ist daher schwieriger geworden, sie zu stellen. eschaffung von Lebensmitteln und Futter wird ihnen r schwierig wegen ihrer geringen Anzahl. Die Buren nfortgesetzt heimlich Pferdeersatz. Zwei Kommandos, im ganzen 700 Mann, sind bei dem e, den Oranjeriver zu überschreiten, um in die Kapeinzudringen, zurückgeschlagen worden.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Kronprinzenbesuch in England.

us London, 26. Aug. wird gemeldet: Der deutsche inz hat Crieff verlassen und begiebt sich nach Dunrobin Castle zu einem Besuche des Herzogs und der Herzogin von Sutherland.

Der Schiffskassen-Diebstahl.

Mit beispielloser Frechheit ist in den letzten Tagen vom Torpedo Divisionsboot „D 2" die Schiffskasse mit mehr als 10 000 Mk. in Gold- und Silbermünzen gestohlen worden. Das Boot, mit welchem das württembergische Königspaar seine Fahrt in See unternommen hatte, dient, weiteren Nachrichten aus Wilhelmshaven zufolge, dem Stationschef, Admiral Thomsen seit einiger Zeit als Stationsboot. Infolgedessen versieht der Kommandant des Bootes gleichzeitig den Dienst eines Adjutanten beim Stationschef, der Adjutantendienst bringt es mit sich, daß der Kommandant nicht fortwährend an Bord sein kann. Die Schiffskasse besteht aus einer eisernen schweren Kasette, die in der Kajüte des Kommandanten steht und an den Fußboden angeschraubt ist. Das Torpedoboot ist mit 50 Mann besetzt. Es lag z. Zt. des Diebstahls an der Torpedowerft, d. h. also innerhalb eines mit einer Mauer umzäumten und für Fremde unzugänglichen Gebiets. Vor dem Boot stand nach der Landseite hin ein Posten. Da der Verkehr vom Boot nach der Stadt über Land einen großen Umweg bedeutet, so war es gestattet, daß zwischen dem Liegeplatz des Bootes und dem Hafenkai ein sog. Dinghi-Boot verkehrte, ein schmaler nur wenige Personen fassender Kahn, der Personen, Gepäckstücke, Proviant usw. hinüber und herüber brachte. Vermittelst eines solchen Dinghi ist höchst wahrscheinlich der Diebstahl am Abend verübt worden. Da das Dinghiboot vom Posten nicht sonderlich scharf beobachtet wurde, haben die offenbar in der Besatzung zu suchenden Diebe, wie es scheint, den schweren Kasten aus der Kajüte geholt und ihn mit den Dinghiboot an das jenseitige Ufer, wo gerade einige Handelsschiffe vor Anker lagen, gebracht. Es wäre nicht unmöglich, daß die Kasse mit einem solchen Handelsschiff inzwischen in See gegangen ist. Günstig für die Diebe war der Umstand, daß der Inhalt der Kasse nur aus Gold und Silbermünzen bestand. Auf die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 500–1000 Mk. je nach der Höhe der zurückgebrachten Geldsumme ausgesetzt.

Die Lage in Kamerun.

Kamerun ist das Schmerzenskind unserer Kolonialverwaltung, so schreibt die kolonialfreundliche „Tägl. Rundschau": „In den Küstengebieten herrscht fast überall Unruhe und Unbotmäßigkeit; die ganze Schutztruppe wird noch auf lange Zeit nahe der Küste festgehalten."

Erkrankung des Sühneprinzen.

Prinz Tschun ist auf dem Wege nach Berlin, wo er den vorgeschriebenen Sühnebesuch zu erstatten hat, in Basel erkrankt. Kombinationen politischer Art an diesen Zwischenfall zu knüpfen, wäre müßige Arbeit. Der junge chinesische Prinz ist thatsächlich durch die lange Fahrt und durch das Herausreißen aus seinen Gewohnheiten sehr erschöpft, und es ist darüber dem Kaiser nach Wilhelmshöhe telegraphisch berichtet worden. Der deutsche Herrscher, der im übrigen selbst seine Abfahrt aus Wilhelmshöhe um einen Tag verschoben, hat den Sühnegesandten wissen lassen, er möchte seine Genesung in Basel ruhig abwarten. Tag und Stunde der ihm bewilligten Audienz wird also später angekündigt werden; es handelt sich um einen kurzen Aufschub, und das im voraus bestimmte Ceremoniell wird kaum eine Aenderung erfahren. — Die ganze, 50 Mitglieder zählende Gesellschaft bezog im Hotel „Drei Könige" zu Basel Quartier.

Zur unterbrochenen Reise des Chinaprinzen liegt noch folgende Meldung aus Berlin vor: General v. Hoepfner, der den Prinzen Tschun in Basel begrüßte, berichtete hierher, daß der Prinz thatsächlich infolge der Hitze und der ungewohnten Bahnreise erkrankte. Der Verdacht, daß es sich wieder einmal um einen chinesischen Kniff handele, ist demnach unbegründet.

Der französisch-türkische Streitfall

wegen der Konstantinopeler Quaifrage wird, wie es scheint, in Abwesenheit des französischen Botschafters friedlich seinem Ende zugeführt werden. Ein Telegramm meldet:

Paris, 26. Aug. Einer Privatmeldung aus Konstantinopel zufolge übergab Constans die Fortführung der Verhandlungen in dem Quaistreite dem Geschäftsträger der französischen Botschaft Bapst und reiste zur Berichterstattung nach Paris. Voraussichtlich wird Constans während der Zarentage hier verweilen. Der Pariser türkische Botschafter Munir Bey bleibt bis auf weiteres in Bern.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 27. August.

·/· **Wählerlisten.** In der 1. Abteilung der diesjährigen Wählerlisten sind eingetragen 51 Wähler, in der 2. Abteilung 316 und in der 3. Abteilung 2831 Wähler. Im Vorjahre waren eingetragen in der 1. Abteilung 47, in der 2. Abteilung 244 und in der 3. Abteilung 2832. Der Durchschnittssteuersatz betrug im Vorjahre 265 und in diesem Jahre 221 Mark. Die Gesamtsteuersumme beträgt in diesem Jahre 439 338 Mk. 45 Pfg., hiervon entfallen auf die 1. Abt. 153 629 Mk. 73 Pfg., auf die 2. Abt. 152 963 Mk. 03 Pfg. und auf die 3. Abt. 132 745 Mk. 69 Pfg.

*= **Ein Preisschwimmen** fand gestern nachmittag unter Leitung des Schwimmlehrers, Herrn Scheidt, in der Badeanstalt des Herrn Wehmeyer, Bergerthor, statt. Die Beteiligung war eine sehr rege. Preise erhielten die Schüler Weihe, 1. Preis, Mattias, 2. Preis und Rabenschlag 3. Preis. Ein Teil der Düngelschen Kapelle bot angenehme Konzertmusik.

*ϟ **Der Radfahrverein „Herford 1883"** hatte am Sonntag nachmittag einen Ausflug mit Damen nach Lage veranstaltet. Der Verein hatte auch Nachbarvereine dazu eingeladen und es beteiligten sich denn auch eine recht gute Anzahl Fahrer von den Vereinen „Pfeil" in Salzuflen, „Hermann" in Detmold und „Lemgo 1899" in Lemgo. Sportskamerad Kleine vom „Pfeil" ergriff bei einer passenden Gelegenheit das Wort, um die Gemütlichkeit solcher Feste hervorzuheben, er hoffte, daß man noch recht oft auf diese Weise zusammen kommen, und dankte dem Verein „Herford 1883" für die liebenswürdige Aufnahme sowie für die Anregung, solche Feste öfter zu feiern.

*⚒ **Verein für Handlungs-Kommis von 1858.** Der Verbandstag findet in diesem Jahre am 31. August, 1. und 2. September in Dortmund statt. Am Sonnabend abend findet im Velodrom die Konstituierung des Verbandstages und darauf ein gemütlicher Kommers statt. Die Verhandlungen des Verbandstages beginnen Sonntag vormittag 9 Uhr im Festsaale des alten Rathauses.

** **Im Bürgerverein** giebt die Düngelsche Kapelle am Mittwoch abend wieder ein Konzert.

*□ **Berichtigung.** In unserem gestrigen Bericht über die Generalversammlung des Bankvereins war berichtet, daß Herr Ummelmann zum Verbandsrevisor des Westfälischen Genossenschafts-Verbandes gewählt war. Berichtigend bemerken wir, daß Herr U. schon Verbandsrevisor war, und vom hiesigen Bankverein als Nachfolger des Herrn Wellmann zum Rendanten gewählt ist.

*ϟ **Verhaftet** wurde gestern in Bielefeld der Arbeiter Wilhelm W. aus Bielefeld, der am 9. d. Mts. hier in Herford ein Fahrrad stahl und dasselbe für 7 Mark verkaufte.

·/· **Ein Menschenauflauf** bildete sich gestern abend in der Triebenstraße, woselbst der als Trinker bestimmte Arbeiter W. in seiner Wohnung argen Skandal verübte und dadurch die Nachbarn belästigte.

*ϟ **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 11.—17. August sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Büren 4, Herford 3 (davon in Stadt Herford 2, Höxter 2, Minden 1, Warburg 3 (davon in Stadt Warburg 1), Wiedenbrück 4 Fälle; Scharlach im Kreise Büren 1, Höxter 1, Lübbecke 2, Warburg 2, Wiedenbrück 5 Fälle; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 1 und 1 Todesfall, Büren 1, Herford 6, Lübbecke 1, in Stadt Paderborn 2 Fälle.

** **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr., Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

2 Schmiede, 2 Schuhmacher, 1 Klempner, 2 hiesige Maler, 2 Tapezierer, 2 Bau- und Möbel-Tischler, 3 Stellmacher, 1 Holz-Maler, 1 Anstreicher und Lackierer für Eisenbahn-Werkstatt (dauernde Stellung), 1 junger Knecht und mehrere Dienstmädchen für Haus und Küche.

Arbeit-Suchende:

1 Viehwärter, Fuhrknecht, Arbeiter, Heizer, Maurer, 1 Böttcher, Kontorist, 1 Waschfrau, 1 tüchtiger Knecht oder Kutscher.

*□ **Herringhausen,** 26. Aug. Zum Schiedsmann für unsere Gemeinde wurde für die Periode 1901/03 Herr Kolon Reinke Nr. 11 und zu dessen Stellvertreter Herr Kolon Brand Nr. 4 gewählt.

□ **Enger**, 26. August. Stadtverordnetensitzung. Auf Donnerstag, den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, ist im Amtsbureau wieder eine Sitzung der Stadtvertretung anberaumt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Bepflanzung der Chaussee von Enger über Westerenger nach Spenge mit Bäumen; 2. Baugesuch Heinrich Brüggemann zu Enger; 3. Revision und Festsetzung der Stadtkassen, Rechnung pro 1900; 4. Besprechung über Einrichtung der Volksbibliothek sowie 5. Verschiedenes.

□ **Bünde**, 26. Aug. Gut-Templerfest. Im Saale des Herrn Wirtes Niemeier fand gestern das Distriktsfest der hiesigen Gut-Templerlogen statt. Zur festgesetzten Zeit, pünktlich 4 Uhr, nahm das Fest seinen Anfang. Nachdem die Bünder Kapelle einige Konzertstücke gegeben, folgte die Aufführung der beiden Theaterstücke „Der Weg zum Ziel" und „Das große Reinemachen". Der reiche Beifall lohnte die Mitspieler für alle Mühe. In dem sich nun anschließenden Balle wurden die Festteilnehmer in den Tanzpausen durch allerlei Darbietungen unterhalten. Recht nett waren schon die Leistungen des jungen „Gut-Templer-Gesangverein Hiddenhausen", der unter der Leitung des Zigarrenarbeiters Herrn d'Arragon für die Zukunft noch manches verspricht. Der Besuch des Festes war ein recht starker. Es hat sämtliche Logen aufs freudigste berührt, daß Herr Amtmann v. Schütz-Bünde, welcher den Arbeiten der Gut-Templer in Bünde großes Interesse entgegenbringt, durch seinen Besuch das Fest auszeichnete. Aus Lemgo waren 8 Herren, zumeist Lehrer, erschienen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß das Fest auch einen guten Ueberschuß gebracht hat, der zur weiteren Agitation verwandt wird.

* **Gohfeld**, 26. August. Feuerwehrübung. Eine größere Uebung veranstaltet am 31. d. Mts. die hiesige freiwillige Feuerwehr. Die Nachbarwehren aus Mennighüffen, Obernbeck und Bahnhof Löhne haben ihre Besichtigung zugesagt.

* **Löhne**, 26. Aug. Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 28. September die Eheleute Kolon Stuke Nr. 60 hierselbst.

* **Steinlake**, 26. Aug. Bissiger Hund. Herr v. Borries auf Gut Steinlake wurde gestern nachmittag von seinem Hunde in die Hand gebissen und so schwer verletzt, daß ärztliche Hilfe notwendig war.

* **Buer**, 26. Aug. Familienunglück. Dem Spediteur Bremmenkamp im nahe gelegenen Reckhausen starben innerhalb zwei Tagen fünf Kinder an Scharlach und Diphtheritis. Gestern brachte er drei zum Friedhofe, heute folgte er dem Sarge der beiden anderen. Auch das letzte Kind, ein Knabe, liegt zur Zeit noch an derselben Krankheit schwer darnieder.

* **Bielefeld**, 26. Aug. Ordensverleihung. Dem beim hiesigen Postamt seit langen Jahren beschäftigten Herrn Postsekretär Seiffert ist aus Anlaß der Vollendung einer 50-jährigen ehrenvollen Dienstzeit bei Scheiden aus dem Dienst der Kronenorden IV. Klasse mit der Zahl „50" verliehen worden.

* **Salzuflen**, 26. Aug. Badefrequenz. Die heute herausgegebene amtliche Kurliste weist die Zahl von 3015 Kurgästen auf. Die vorjährige Saison schloß mit 3025 Kurgästen.

* **Detmold**, 26. Aug. Der Einzug des Grafen Leopold und seiner Gemahlin findet laut „Lbsztg." am Sonnabend, 21. September, vormittags, statt. Das hohe Paar kommt mit der Bahn bis Salzuflen und besteigt hier einen Wagen, um über Schötmar und Lage nach Detmold zu fahren. Hier finden dann einige Festlichkeiten statt.

* **Detmold**, 24. Aug. Wechselfälschung. Die Detmolder Ferienstrafkammer verhandelte vorgestern gegen den Rentner Wefelmeier aus Herford und den Schuhmacher Gellhaus aus Wülferheide wegen Wechselfälschung u. s. w. Die Verhandlung nahm erst abends 8 Uhr ihr Ende. Wefelmeier wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, Gellhaus zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Osnabrück**, 26. Aug. Die erste geschlossene Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde vom Amtsrichter Engelen-Osnabrück mit dreifachem Hoch auf den Papst und den Kaiser eröffnet. Sodann wurde Abgeordneter Justizrat Trimborn-Köln zum ersten, Abgeordneter Freiherr von Thuenfeld-Augsburg zum zweiten und Konsul Edgar Nölting-Hamburg zum dritten Präsidenten gewählt. Im Auftrage des Papstes sandte der Kardinal Rampolla ein Telegramm in lateinischer Sprache an den Katholikentag, daß in deutscher Uebersetzung etwa lautet: Dem heutigen Kongreß der Katholiken Deutschlands drückt der Papst die innigsten Glückwünsche aus, indem er aus den Ergebnissen der früheren Versammlungen das frohe Ergebnis sowie die großem Erfolge der gegenwärtigen vorausahnt. Auf daß Gottes Beistand nicht fehle und Eure Verhandlungen glücklich verlaufen, übersendet er Euch den apostolischen Segen aus der ganzen Fülle seines väterlichen Herzens. — Die Versammlung schickte an den Kaiser und den Papst Huldigungstelegramme.

* **Hamm**, 26. Aug. Brieftauben-Wettflug. Gestern kamen hier in 4 Eisenbahnwaggons ca. 40000 Brieftauben an, welche später aufgelassen wurden. Beteiligt sind am Wettfluge die Tauben von etwa acht Vereinen.

* **Grafschaft Bentheim**, 26. Aug. Der Schmuggel an der Grenze nimmt, trotz der Verstärkung des Grenzbeamten-Personals und sonstiger Maßregeln, noch immer nicht ab. Fast in jeder Woche werden bald hier, bald da von Holland eingeschmuggelte Waren oder eingeschmuggeltes Vieh beschlagnahmt; die Schmuggler selbst werden nur selten gefaßt. Hauptsächlich ist es auf den Viehschmuggel abgesehen, wobei, obwohl doch manches Stück Vieh den Grenzbeamten in die Hände fällt, für die Schmuggler noch was zu holen ist, da in Holland die Viehpreise erheblich niedriger sind wie hier. Dieser Tage wurden von Zollbeamten in Emlichheimer Wösten 5 wertvolle Ferkel, die ein Grenzbewohner zweifellos eingeschwärzt hatte, beschlagnahmt.

* **Saalhausen** (b. Fredeburg), 25. Aug. Ein Transportgefangener aus Kassel, welcher von Kassel nach Fredeburg gebracht werden sollte, entsprang gestern kurz vor der Station Saalhausen aus dem in voller Fahrt begriffenen Zuge. Der Gefangene benützte den Augenblick, in dem ein Schaffner die Thür öffnete, um hinauszuspringen. Er überschlug sich, stand aber anscheinend unverletzt wieder auf und eilte dem nahen Walde zu. Der Transporteur sprang ihm sofort nach, kam aber zu Falle und verletzte sich nicht unerheblich. Die Verfolgung des Flüchtlings wurde sofort aufgenommen.

* **Düsseldorf**, 26. Aug. Das Kriegsgericht hat das Verfahren gegen den Oberstabsarzt Dr. Schimmel vom 11. Husarenregiment, der, wie aus dem Elberfelder Militärbefreiungsprozeß erinnerlich sein wird, der Bestechung und Befreiung von Soldaten vom Militärdienst beschuldigt war, eingestellt.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis Ende dieses Monats die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" gratis zugestellt. Redaktion und Verlag.

Vermischtes.

Für die Bedeutung und die Aufgaben der Presse besaß die Kaiserin Friedrich ein feinstes Verständnis. Allerdings hatte die Kaiserin die segensreichen Dienste, die ihr die Presse bei ihrer Wirksamkeit für das Gemeinwohl leistete, genauer würdigen und schätzen gelernt. — Es war bei der feierlichen Eröffnung der Volksbadeanstalt in der Gartenstraße zu Berlin, als die Polizei ihre Kontroll- und Absperr-Maßregeln wieder besonders streng handhabte. Die Kaiserin mit ihrem Gefolge und ihrer Tochter, der damaligen Prinzessin Viktoria, jetzigen Prinzessin zu Schaumburg-Lippe sowie die zu dieser Feier geladene Gesellschaft war bereits versammelt und der Festakt sollte eben seinen Anfang nehmen, als sich vom Eingang zu dem Festraum her ein Wortstreit vernehmbar machte. Ein Berichterstatter, der sich verspätet hatte, stürzte atemlos herein, wurde aber von einem Polizeiposten angehalten und geriet in Konflikt mit diesem Hüter der öffentlichen Ordnung. Die Kaiserin, welche die Szene wahrgenommen hatte, winkte den Herzog von Ratibor, den damaligen Ehrenpräsidenten des Vereins für Volksbäder, zu sich heran und sagte: „Lieber Herzog, veranlassen Sie doch, daß der Herr ungehinderten Eintritt erhält. Die Herren von der Zeitung haben ein Recht, hier zu sein. Ihnen verdanken wir es in der Hauptsache, wenn wir solch' gemeinnützige Werke, wie unsere Anstalt hier, zu Stande bringen." — Ein ander Mal war's auf dem Opernhausball. Der erste große Rundgang des Hofes war eben beendet und man war im Begriff, die große Logentreppe wieder hinaufzuschreiten, als der Kaiserin, die damals noch Kronprinzessin gewesen, von einem der Spalier Bildenden auf die große Schleppe getreten wurde. Sie wandte sich darauf um und sagte zu ihrer dahinter gehenden Tochter Charlotte, der Erbprinzessin von Meiningen, lächelnd: „Bring' mir die Schleppe nur schnell in Ordnung, sonst steht morgen in den Blättern: Die Kronprinzessin war auf dem Subskriptionsballe nicht anständig angezogen."

Neues Kaiser Wilhelm-Denkmal. In Halle a. S. wurde gestern vormittag im Beisein des Prinzen Friedrich Heinrich, des Vertreters des Kaisers, das Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt. Es ist ein riesiges Reiterstandbild. Zu beiden Seiten stehen Bismarck und Moltke.

Für den Saatenstand in Preußen sind nach Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts die Noten folgende: (Nr. 1 bedeutet die Erwartung einer sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren, Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): Winterweizen 3,7 (Juli 3,7), Sommerweizen 3,0 (2,9), Winterspelz 2,4 (2,4), Winterroggen 3,1 (3,1), Sommerroggen 3,2 (3,1), Sommergerste 2,8 (2,8), Hafer (3,0), Kartoffeln (2,7), Klee 3,7 (3,8), Luzerne 3,5 (3,6), Wiesenheu 3,6 (3,4).

Großes Aufsehen erregt in Guben die Verhaftung des Polizeisekretärs Wodarz, dem die Leitung des Bureaus für Invalidität und Altersversicherung sowie das Kleinkassenwesen unterstellt waren. Wodarz hat in zahlreichen Fällen die Marken auf den Versicherungskarten abgelöst und von neuem verwertet.

Nach Unterschlagung von mehr als 50000 Mk. flüchtig geworden ist der Schweineverkäufer Robert Behrens aus Berlin, der bei einer dortigen Viehkommissionsfirma auf dem städtischen Viehhof angestellt war. Er hat am Montag für die Viehkommissionsfirma bei verschiedenen Schlächtermeistern die Summe einkassiert und soll sich damit nach London begeben haben.

Unter Zigeunerplagen hat auch das Eichsfeld jetzt arg zu leiden. Täglich durchziehen Zigeunerkarawanen die Städte und Dörfer des Eichsfeldes und stehlen, wo sich dazu nur Gelegenheit bietet. Erst kürzlich wurde eine ganze Bande im Kreise Duderstadt dingfest gemacht und nach erfolgter Bestrafung aus dem Kreise verwiesen. Bei Simerode wurden die Söhne der Pusta dabei ertappt, als sie die Haferfelder plündern wollten; handfeste Bauern brachten die Diebe aber auf den Schub. In Breitenworbis wurden sie noch dreister; sie luden nachts den gesamten Ertrag eines Ackers an getrocknetem Klee auf ihre Wagen und fuhren davon. Die Polizei setzte am folgenden Morgen den Dieben nach und brachte sie hinter Schloß und Riegel. Bei Mingerode lagerte sich ein Trupp Zigeuner und plünderte alle Obstbäume; auch hier mußte die Gendarmerie herbeigerufen werden. In Worbis wurde ein großer Trupp Zigeuner, der sich schwerer Diebstähle und Plündereien hatte zu Schulden kommen lassen, verhaftet. Aus allen Orten laufen Klagen ein über diese Landplage, die, wenn die Gelegenheit günstig ist, auch vor schlimmeren Unthaten nicht zurückschreckt.

Leibeigenenpreise in Rußland. Vor kurzem, am 40. Jahrestage der Veröffentlichung des Manifestes über die Bauernemanzipation wurden Daten über die Preise von Leibeigenen im 18. und am Beginn des 19. Jahrhunderts mitgeteilt. Aus den Akten des Archäologischen Museums in Smolensk war u. a. zu ersehen, daß im Jahre 1751 eine Witwe nebst Tochter für drei Rubel verkauft worden waren,

---

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

„Sehr gütig, Euer Excellenz .... Mein gnädiges Fräulein, eben erst habe ich Sie auf deutschem Boden in Ost-Asien willkommen heißen dürfen, und jetzt muß ich schon wieder Abschied nehmen."

Er legte die Hand an die Mütze und machte eine tiefe Verbeugung. Helena reichte ihm die Hand.

„Auf Wiedersehen, Herr von Henning."

Der Offizier riß die Hacken zusammen, grüßte seinen Vorgesetzten noch einmal militairisch und ging dann mit schnellen elastischen Schritten den Abhang hinunter nach dem Dorf. Der Admiral wollte seiner Tochter den Arm bieten, sie aber wehrte ab.

„Laß mich doch, Papa, ich freue mich, so einmal wieder Berge steigen zu können."

„Oh, das sind wir hier gewöhnt, denn wir klettern sehr viel. Die eigentliche Gesellschaft von Tsintau hat sich hier auf diesem herrlichen Abhang, der ganz geschützt gegen die Nordwinde liegt, angesiedelt. Jeder aber, der nach seiner militairischen und civilen Stellung gehen muß, ist gezwungen, hier zu klettern. Es ist im Sommer durchaus nicht so öde und kahl, wie es etwa scheint. Zur Zeit der Magnolienblüthe schimmern unsere Berge roth und grün und Henning hat ja ganz Recht, wenn wir erst einmal die Waldverwüstungen unterdrückt haben, werden wir auch ein anderes Landschaftsbild bekommen. Außerdem ist das Hinterland recht reich und Du siehst im Sommer blühende Felder und fleißig arbeitende Landwirthe. Ich für meine Person würde ja freilich lieber in Samoa stationirt sein, aber dort kann man keinen Admiral brauchen, dort thut's schon ein Offizier jüngeren Grades. Würdest Du mit mir in den Tropen leben wollen?"

„Gewiß, Papa, ich habe alle Brücken hinter mir abgebrochen, durch den traurigen Fall meiner Verlobung."

„Ja, die Sache ist recht unangenehm, aber das Ende kannst Du ja noch gar nicht wissen, da Du schon unterwegs warst, ehe die Verhandlung begann. Scheiblingens Telegramm war dürftig leider aber so inhaltsschwer daß an eine Verbindung zwischen Euch kaum noch zu denken ist ... Komm Kind," und jetzt zog er sie in das Innere des Hauses. „Leg ab, ich führe Dich in mein Arbeitszimmer, dort kannst Du Dich erholen, erfrischen und mir von Ramsau erzählen, denn das ist es doch, das Dir vor allen Dingen am Herzen liegt."

„Was enthielt Scheiblingens Telegramm?"

„Ach so, weiter nichts als die Worte: Frei aus Mangel an Beweisen."

„Der arme Ramsau!"

Kapitel 13.

Weihnachtsabend! Welch einen seltsamen Zauber üben diese Worte auf die Gemüther aller Deutschen aus, ob sie unter dem glühenden Tropenhimmel weilen, oder an den leicht eingeschneiten Küsten des gelben Meeres, oder im Innern der afrikanischen Wüste, oder in dem hastigen Getriebe amerikanischer Großstädte. Weihnachtsabend! für jeden wenigstens Ruhe und Einkehr in sich selbst. Man denkt zurück an die Zeiten der Kindheit, wo man sich freudestrahlend um den Lichterglanz des Tannenbaumes sammelte, und jeder nach den Verhältnissen der Eltern reich oder weniger reich beschenkt wurde, aber doch immer beschenkt wurde. Wie wenig wird man im späteren Leben beschenkt, wie selten thut uns ein Fremder etwas Liebes, und wir können sicher rechnen, daß sie lieber gegen uns einen feindlichen Stoß führen werden, als uns mit einem freundlichen Händedruck zu grüßen beabsichtigen. Das empfand auch heute die zukünftige Erbherrin, als sie den großen Saal am Arme ihres Vaters betrat, wo seine liebe Hand eine dem deutschen Tannenbaum ähnliche Kiefer geschmückt und mit Lichtern besetzt hatte. Sie wußte nicht, wie viel Mühe es dem alten Herrn gekostet, tief aus dem Innern von Schantung diesen Baum heran zu schaffen, um gleich die Ankunft seines Lieblings mit einem Fest zu begrüßen, das gewissermaßen den Uebergang zu der eben verlassenen Heimath und Civilisation bildete. Und sie hatte das Glück ja stets genossen, beschenkt, und reich beschenkt zu werden, aber was man ihr heute that, das übertraf doch die Grenzen alles früheren. So viel Liebe, so viel Glanz und Sorgsamkeit, wie sie jetzt umgaben, hatte sie selbst im Hause ihres Schwagers zu Lebzeiten ihrer Schwester nicht genossen.

Was Indien, was China, kurz der ganze Orient an Schmuck an Stoffen und Kleinigkeiten hervorzubringen vermochte, lag hier auf dem Tisch ausgebreitet, und es wurde mit so viel Liebe gegeben, daß ihr die Thränen in die Augen kamen und sie es nicht unterlassen konnte, trotz der steifen Mandarinen und der goldstrotzenden Seeoffiziere ihrem Vater um den Hals zu fallen und ihn dankbar zu küssen.

„Aber wenn Du glaubst, daß Du vergessen bist, daß ich Dir nichts mitgebracht habe, so bist Du sehr im Irrthum."

Und nun brachte auf einen Wink einer der Burschen eine geräumige Kiste herein, die geöffnet und vor den Augen des Vaters eine Menge jener Dinge ausbreitete, die er mit Gold und Edelsteinen hier nicht zu kaufen vermochte. Es war ihm, als ob die Civilisation ihre Hand bis in die Barbarei Ost-Asiens hinein streckte. Da fehlten auch nicht die kleinsten Kleinigkeiten, die ein Mann von Welt im Ausland so schwer vermißt. Und vor allen Dingen entzückte ihn eine ganze Bibliothek neuester Literatur, ein wunderbares Bild der Herrschaft derer von Thüngen, wo im Vordergrund die alte Eiche stand, an der mit Ketten der alte Schild aufgehangen war, mit dem ein Thüngen in der Schlacht bei Mühldorf den Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg gegen den Ansturm der Oesterreicher gedeckt hatte. Es war dies das erste, nicht das letzte Mal, daß ein Thüngen in der Schlacht für einen Hohenzollern sich eingesetzt. Das werthvollste Geschenk aber war Helenas Portrait, von Bell Hopkins gemalt.

Der Admiral war tief gerührt, aber die strenge Etiquette, die in Gegenwart der hohen chinesischen Beamten gewahrt werden mußte, verbot es, seiner Rührung Ausdruck zu geben. Er beschränkte sich daher darauf, seiner Tochter warm die Hand zu drücken, und nun begann das eigentliche Fest.

Der Admiral, als der Höchstkommandirende in Ost-Asien, sprach zu seinen Gästen von der Bedeutung des Weihnachtsfestes, von der Bedeutung des innigen Zusammenhaltens aller Deutschen des Auslandes und von dem lichtumflossenen Tannenbaum, der das Bindemittel sei, das alle Deutschen zu einer Bruderkette zusammenfügt. Er schloß seine kernig ergreifende Ansprache mit Schillers Worten:

„An's Vaterland, an's theure schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen."

1771 wurde ein Mädchen für 5 Rubel verkauft, 1785 kostete ein Mädchen 7 Rubel, 1791 10 Rubel; zwei Mädchen wurden gleichzeitig für 25 Rubel losgeschlagen. 1803 erzielte ein Mädchen beim Verkauf 33 Rubel und 1821 350 Rubel. Die Preise für lebende Ware gingen also allmählich in die Höhe. 1732 wurde ein Bauer mit Frau und drei Kindern für 7 Rubel abgetreten. 1741 wurde ein Bauer mit Frau, Kindern und aller Habe für 10 Rubel verkauft; es handelte sich um einen entlaufenen Leibeigenen; solche Bauern wurden überhaupt billiger verkauft. 1754 wurde ein solcher Bauer nebst Familie u. s. w. für 25 Rubel abgegeben. Auch Land konnte man damals sehr wohlfeil kaufen. 1795 wurde im Smolenskischen Kreise eine Deßjatine Land für 5 Rubel verkauft.

Drahtlose Telegraphie in der Kirche. Einige beim Volke sehr beliebte Prediger ersinnen, so wird aus Newyork berichtet, merkwürdige Listen, um die Leute in die Kirche zu locken. In Brooklyn zieht z. B. ein Pastor, der ein geschickter Künstler ist, große Gemeinden dadurch an, daß er Lichtbilder auf der Kanzel produziert, die einzelne Punkte in der Predigt illustrieren. Ein Geistlicher im Westen singt Soli und hält ergreifende Rezitationen. In Cleveland läßt ein Prediger seine Kirche mit freien Schwimmbädern und Lesezimmern, die Tag und Nacht offen sind, und mit einem gedeckten Garten für Konzerte bauen. Der Reverent Charles Tyndall von der reformierten Mount Vernonkirche in New-York hat nunmehr jedoch etwas noch Seltsameres erfunden. Er ist ein Kenner der Elektrizität und beabsichtigt, am Sonntag eine Predigt über „Drahtlose Telegraphie und ihre geistigen Paralellen" zu halten. Zu diesem Zweck hat er in seiner Kirche einen vollständigen Apparat für drahtlose Telegraphie angebracht und um seine Kanzel eine kleine Eisenbahn gebaut, auf der zierliche Wagen mit drahtlosem Strom laufen werden. Tyndall ist auch ein geschickter Telegraphist und wird drahtlose Depeschen an einem Uebertragungsapparat in der Kanzel nach einer Empfangsstation am entgegengesetzten Ende der Kirche senden. „Mein Zweck ist", sagte er, als man ihn über die Gründe zu seinem Vorgehen fragte, „meine Predigt symbolisch zu erläutern und durch das Auge auf die Seele zu wirken. Um den Apparat für drahtlose Telegraphie erfolgreich zu handhaben, muß die Empfangs- und Aufnahmestation elektrisch sein. Auch das menschliche Gemüt muß geistkam gestimmt sein, um geistlich aufnahmefähig zu sein. Ich ohnertraue darauf, daß man die Wissenschaft zu einem wichwärgen Verbündeten der Predigt machen kann. Ich werde ieser Predigt andere folgen lassen, die nach ähnlichen Regeln 6 emacht sind."

* **Lustiges Allerlei.** Abkühlung. Musketier: ch Rieke, ick jlühe vor Liebe. Rieke: Dann setz Dir man Mitg den Eisschrank.

Unsere Dienstboten. Hausfrau: Ich habe Ihnen 3o och verboten, Susanne, Soldaten in der Küche zu empfangen. Aus der Haut fahren möcht ich vor Aerger. Köchin: Ich kann mir die gnädige Frau ohne Haut gar nicht vorstellen!

Selbstredend. Leutnant (der im Gebirge abgestürzt ist und dem eine Dame nachpurzelt): Na ja — selbstredend. Weiber laufen mir überall nach!

Handel und Verkehr.

Berlin, 26. Aug. Produktenbörse. Der Getreidemarkt entwickelte bei Beginn der neuen Geschäftswoche eine recht schwache, beinahe flaue Stimmung. Die Lieferungspreise für Weizen und Roggen setzten ¾ bis 1 Mark niedriger ein als vorgestern. Mehl lag sehr still. Hafer matter auf reichliches Inlandsangebot; ausländische Offerten fehlten in diesem Artikel; Mais gleichfalls schwach. Rüböl 0,10 Mk. nachgebend, Spiritus ohne Notiz und Handel. — Bei Schluß des Verkehrs waren die Reportsätze für Getreide noch größer als am Anfange.

Berlin, 23. Aug. Heu und Stroh. Richtstroh 6,82—7,32 Mk., Heu 5,70—8,20 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.
Herford, 26. August 1901.

	%		M
3% Preuss. Consols	91,10	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	194,—
3% Deutsche Reichsanleihe	90,90	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	175,—
3% Westf.-Prov.-Anl.	88,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,60
3½% „ „	98,50	Hibernia Bergw.-Aktien	157,—
4% „ „	103,20	Harpener dto.	152,50
4% Bielef. Stadtanleihe	102,50	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	278,10
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	124,50
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: vorwiegend schwach.	

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Herford.

Nachrichten vom 9. bis 22. August 1901.

Geburten: Ein Sohn dem Landwirt Hermann Eickhoff-Eickum, Zuschneider Friedrich Ellermann-Schweicheln.

Eine Tochter: dem Schmiedemeister Gustav Steinmeier-Elverdissen, Heuerling Hermann Niehaus-Diebrock, Kolon Wilhelm Sonntag-Laar.

Eheschließungen: Tischler Eduard Pohlmann-Falkendiek mit Louise Lange daselbst.

Sterbefälle: Emma Diekmeier-Laar 6 J. 9 M. 11 T., Frieda Gröppel-Sundern 10 M. 2 T., Hausgehilfin Johanne Hagmeister-Elverdissen 15 J. 10 M. 14 T., Erna Krüger-Schweicheln 1 J. 2 M. 1 T. alt.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zur Erkrankung des Sühneprinzen.

Basel, 27. Aug. Prinz Tschun hatte eine stürmische Ueberfahrt von China, außerdem hatte man vergessen, ihm einen chinesischen Koch mitzugeben. Beide Umstände haben auf seinen Krankheitszustand eingewirkt.

Ruhrepidemie beim Militär.

Berlin, 27. Aug. Die Ruhrepidemie hat einen Todesfall zur Folge gehabt. Der Gefreite Schwarzen von der 7. Kompagnie der 5. Gardeinfanteriebrigade ist gestorben. Das Militärlazarett in Spandau ist vollständig mit Kranken gefüllt.

Ein neuer Erfolg der Buren.

London, 27. Aug. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Buren griffen siegreich einen Teil der Brigade Elliot am 25. August nahe Ladybrand im Freistaate an. **Die Engländer wurden** auf den Caledonfluß **zurückgeworfen.** Sie **verloren 3 Geschütze,** 17 Tote und 42 Verwundete. 5 Offi- und 79 Mann wurden gefangen genommen.

Fahrt nach Grönland.

Tromsö, 27. Aug. Von Spitzbergen wird gemeldet: Kapitän Bauendahl baut hier einen 8 Meter langen und 1¼ Meter tiefen Zweimaster, der mit Proviant für 2 Jahre versehen und mit zwei Mann an Bord möglichst nahe an die Küste von Grönland geschleppt werden soll. Bauendahl will mit diesem Schiffe längs der Ostküste nordwärts vordringen.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau verw. Henriette Falkenreck geb. Wiechardt (71 Jahre), Frau Sara Hirschfeld geb. Blank, Töchterchen Frieda des Herrn Aug. Uthoff und Herr Schneidermeister Wilhelm Harting (41 Jahre) zu Bielefeld, Frau Friederike Führing geb. Brakhage (53 Jahre) zu Hasenbrede, Herr Franz Marx (26 Jahre) zu Lemgo, Frau Lina Rickmeyer geb. Arends (56 Jahre) zu Retzen.

Voraussichtliches Wetter.

28. August. Bei lebhaften westlichen Winden vorherrschend bewölkt und kühler; Regen wahrscheinlich.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 27. August.

Höchste Temperatur des Vortages: 26,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 11,1°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 11,8°.
„ „ 11 „ „ : 14,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 743,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: 0,7
Wind: SSW. Himmel: Bedeckt.

Das Beste ist gerade gut genug zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Menschen. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationellen Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Aerzten warm empfohlene Pat. Myrrholin-Seife, welche in Folge gewissenhaftester Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an „Myrrholin" einzig in ihrer Art dasteht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 276k

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine freundliche Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 200 Mark.
345b **Bünderstr. 113.**

Per 1. Sept. wird für junges Mädchen in einer katholischen Familie ein hübsch
möbliertes Zimmer
mit Beköstigung gesucht.
Offerten unter 396b an die Exp. d. Ztg.

2 gut möblierte
Zimmer
an 2 oder 1 Herrn, auf W. mit Pianino, sofort oder später mit Morgenkaffee zu vermieten.
402b) **Credenstr. 31,** Parterre.

Kleine Wohnung
v. 2 Räum. wird v. einer Witwe p. 1. Okt. **gesucht.** Gefl. Angeb. unt. 378b an die Expedition d. Zeitung erbeten.

1 Wohnung
von 3 Räumen und Gartenland zum 1. Oktober zu vermieten.
343b] **Wilh. Eickmeyer,** Bahndamm Nr. 127.

Verkäufe

Wohn-Häuser
2 neu erbaute, eins mit 1¾ Scheffelsaat, eins mit circa 2½ Scheffelsaat Land sind unter günstigen Bedingungen und ganz geringer Anzahlung zu **verkaufen.**
H. Twellmeyer, Bielefeld, Jöllenbeckerstr. 96. (359b

2 fast neue steinerne
Küchenausgüsse
billig. 388b
Hermann Creydt, Gänsemarkt.

Entlaufen

Ein Pferd
entlaufen, hellbraune Stute mit Blesse und weißen Hinterfuß.
Gegen Belohnung abzuliefern bei **Tilker,** Wallmühle **Herford,** oder bei **Kolon Schnepel Löhne i. W. Nr. 25.** 497b

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für ein Manufakturwaren-Geschäft mit Landkundschaft wird zum 1. Oktober ein
flotter Verkäufer
gesucht. Off. unt. 333b an d. Exp. d. Bl.

Ein Bäckergeselle
als zweiter arbeitend sofort gesucht. 400b
Aug. Stahlberg, Cöbenstr. 204.

Für die
Malerwerkstatt
einer größeren **Möbelfabrik** in **Bremen** wird ein mit der **Holzmalerei** durchaus vertrauter
Lakirmeister
gesucht. 393b
Offerten mit Zeugnisabschriften werden nebst Angabe der Gehaltsansprüche unter A. B. 106 durch die Annoncen-Expedition von **Hermann Wülker, Bremen** erbeten. 393b

Zum 1. Oktober wird ein tüchtiger, jüngerer
Verkäufer
für ein Kolonial- und Eisenwaren-Geschäft gesucht.
Off. mit Zeugnisse an die Exp. d. Ztg. unt. 333b.

2 Malergehülfen
sucht 380b
Aug. Wölke, Credenstr. 28.

Suche auf sofort einen tüchtigen
Tapeziergehülfen.
340b **Hermann Stroop,** Clarenstr. 1.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein in Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges 390b
Dienstmädchen.
Frau Dr. Füchtenbusch, Bad Oeynhausen.

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Nachzufragen unter 387b in der Exp. d. Zeitung.

Astreine Füllungshölzer
½" ⅝" ¾" 1" stark in großen Breiten
empfehlen 363b
Hermann Wittland & Sohn,
Holzhandlung.

Aeußerst günstig!
Sollte jemand beabsichtigen, im Herbst eine größere **Obstbaumpflanzung** (mehrere Morgen) anzulegen, so wäre ich in der Lage, die Bäumchen **zur Hälfte** des üblichen Preises zu liefern, weil ich wegen Verpachtung meines Obstgartens die **Baumschule räumen** muß. Auch kleinere Posten äußerst billig! Hauptapfelsorte **„Wintergoldparmaine."** Besichtigung Mittw. und Sonnab. 4—7 Uhr. 118b
G. Noack.

Und nun trat jeder einzelne heran und erhielt ein kleines Geschenk. Schmunzelnd nahmen die hohen Würden- und Zopfträger es entgegen, mit freudigem Dank die Offiziere der Garnison und der Division, die Beamten und die Kaufleute. Jedes Geschenk begleitete der Admiral mit einem Scherzwort, bei jedem hatte er auf die Individualität Rücksicht genommen. Und bald barg das Geschenk eine Anerkennung, bald eine Kritik in sich. Wenn er Herrn von Henning sein Bild schenkte, so wollte er ihm damit ein Zeichen seiner Werthschätzung geben, wenn ein anderer junger Seeoffizier eine Weckeruhr bekam, wies er ihn zart darauf hin, daß er nicht zu lange in der Hängematte liegen bleiben möge, sondern auch an den Dienst denken. Ein alter Kaufherr aus Kiautschou, der als gewaltiger Raucher bekannt war, und in dessen Zimmer stets die Wolken aus seiner Havanna den Raum verdunkelten, erhielt unter dem herzlichen Gelächter der Gäste eine zierliche Rauchbrille, ein Korvettenkapitän, der ein ebenso leidenschaftlicher wie schlechter Reiter war, bekam ein niedliches silbernes Fallhütchen, das sich als Deckel zu einem eleganten Tintenfaß entpuppte. Ein Ingenieur, der sich besonders viel auf seine chinesischen Kenntnisse zu Gute that, wobei man von ihm wußte, daß es damit nicht weit her war, erhielt eine chinesische Elementar-Grammatik, kurz Jeder war bedacht worden, Jeder hatte sich gefreut und im Stillen den Chef der ost-asiatischen Kreuzerdivision einen prächtigen reizenden Mann genannt. Jetzt ging man zu Tisch. Der oberste chinesische Beamte, der Censor von Schantung, dem sogar die Pfauenfeder von seinem Souverain verliehen war, führte Helena zum Diner, das mit Rücksicht auf das Ritual und Ceremonial auch einige ganz strenge chinesische Gänge enthielt. Der Mandarin war ein außerordentlich gebildeter Mann. Er hatte Li-Hung-Tschang's Weltreise mitgemacht und sprach geläufig englisch und französisch, so daß die Unterhaltung mit Helena keinen Augenblick ins Stocken gerieth. Es war aber auch kein so eingefleischter Chinese, daß er nicht den Wundern des französischen Kochs alle Ehre angethan hätten und zwar trotz seiner buddhistischen Askese.

Nach dem zweiten Gang stand der Mandarin auf und sagte in französischer Sprache dem Gastgeber für das herrliche Fest Dank, das er ihnen Gelegenheit mitzumachen gegeben und das für sie recht in die eigentliche Kultur des Abendlandes eingeführt hätte, des Abendlands, das seine Kriegsschiffe und seine Waaren an die chinesische Küste sende. Erst in allerneuester Zeit hätten sie die Bekanntschaft des mächtigen deutschen Reiches gemacht. Er selbst hätte im Gefolge Li-Hung-Tschang's den deutschen Kaiser, umgeben von seinen Kürassiren, selbst gerüstet wie einen Ritter des Alterthums, gesehen und er hätte eine tiefe Ehrfurcht von ihm mit nach dem Osten genommen. Und nun brach er das Französische ab, und rief mit erhobener Stimme, gut deutsch: Seine Majestät, der Deutsche Kaiser, Hurrah, Hurrah, Hurrah. Alles stimmte ein, erhoben die Gläser und tranken einander zu, und auf das Wohl des fernen Kriegsherrn.

Als sich das Hurrah gelegt, stand der Admiral auf und brachte in deutscher Sprache, die Helena dem Mandarin sofort ins Französische übersetzte, einen Toast auf den Grundherrn, auf dessen Boden sie durch Vertrag und freundschaftliche Verbindung die deutsche Flagge gehißt hätten, auf den Kaiser von China aus, der so erhaben sei, daß sein Volk sich scheue, ihn auszusprechen. Und nun sprach auch der deutsche Admiral den letzten Toast chinesisch, worauf sich die anwesenden Chinesen sofort erhoben und ehrfurchtsvoll in den Toast einstimmten. Dann wurde die Unterhaltung allgemeiner, man überließ sich den Freuden des Mahls und den Erinnerungen an die Heimath. Herr Tsung-Hu, der Tischherr Helena's, plauderte sehr viel über chinesische Sitten und stellte Vergleiche an mit denen des Abendlandes. Und er sprach über das ausgezeichnete Diner und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß das gnädige Fräulein in der nächsten Zeit bei ihm ein echt chinesisches Diner einnehmen würde. Helena nickte und meinte:

„Gewiß, es wird uns eine große Ehre sein, aber faule Eier esse ich nicht."

„O, mein gnädiges Fräulein, Sie irren sich, das ist eine Delikatesse."

„Aber Herr Censor, wer kann denn so etwas nur essen."

„Das ist Erziehung, gnädiges Fräulein, ich kann Ihnen einen Chinesen vorführen, der in Entrüstung darüber ausbrechen würde und einen furchtbaren Ekel empfände, wenn er hören würde, daß unsere abendländischen Gäste, am Schlusse einer jeden Mahlzeit, verfaulte Milch zu sich nehmen. Das Abendland hat dafür den Ausdruck Käse."

(Fortsetzung folgt.)

Herforder Elektrizitäts-Werke



Bokelmann & Kuhlo,
Herford,
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate.

Spezialität:
Elektromotoren. Unerreicht hoher Wirkungsgrad, geringe Tourenzahl, geräuschloser, funkenloser Gang' keine Wartung.



Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftverteilungsanlagen jeden Umfanges für Einzelbetrieb oder im Anschluss an Centralen. Lager von Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern.





Elektrische Lokomotiven
mit Accumulatorenbetrieb oder Oberleitung für normale und schmale Spurweiten, für Feld- und Hängebahnen.

Automobil-Lastfuhrwerke und Kutschwagen
mit elektrischem Accumulatorenbetrieb oder mit Gasmotoren.

Für die beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Bruders, Schwagers u. Onkels, bewiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Herford, den 27. August 1901. 395h

Namens der Hinterbliebenen:
F. Stroop.

Vom 1. September ab werden sämtliche Schaufenster **zu bedeutend herabgesetzten** Preisen gereinigt, ebenso werden auch Fußböden garantiert sauber gebohnert und frottiert. 386h

A. Assies, Endebutt 2.

Technikum Lemgo
in Lippe.

Bau-, Landbau-, Ziegler - Heizerschule. Beginn 24. Okt. Vorunt. 1. Okt. Satzungen kostenfrei. 486f

---

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt

Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätcuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Amtliche Anzeigen
für den Kreis Herford.

Das Verzeichnis derjenigen Personen der Stadt Herford, welche zu dem Schöffenamte berufen werden können (Urliste) liegt in der Zeit vom 27. August bis 3. September cr. auf dem Stadtsekretariate Elisabethstraße Nr 9, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns Einsicht während der Vormittags-Dienststunden offen. 389h

Herford, 26. Aug. 1901.
Der Magistrat: Busse

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **C. F. Hentschel** zu Herford, Inhaber Kaufmann Carl Hentschel zu Herford und Seifensieder Heinrich Carl Georg Hentschel zu Triest, sollen die in der Gemarkung Herford belegenen, im Grundbuche von Herford Neustadt, Band 6 Blatt 442 (Gebäudesteuerrolle Nr. 177, 178 und 470, Grundsteuermutterrolle Nr. 297) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

1. Kaufmanns Friedrich Bernhard Carl Hentschel zu Herford.
2. des Seifensieders Heinrich Carl Georg Hentschel zu Friesel als Miterben

eingetragenen Grundstück:

a) Flur 1 Nr. 1025, 1027, 1082 an der Rosenstraße, Hofraum mit Fabrikgebäude, Hintergebäude und Laugenfabrik, zusammen 9 ar 17 qm groß und mit 327 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt,

b) Flur 1 Nr. 1029, 10,30 an der Krähenstraße bezw. kleinen Werre Hofraum mit Wohnhaus Nr. 33 Credenstraße, zusammen 9 ar 15 qm groß und mit 560 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt,

c) Flur 1 Nr. 1741/613, 1742/614, Hinter der Mauer, Hofraum mit Wohnhaus, Hintergebäude und Hausgarten, 10 ar 31 qm groß und zusammen mit 515 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt,

am 15. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Juli 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 15. August 1901.
Königliches Amtsgericht. 401h

Geschäfts-Eröffnung.

Den werten Einwohnern von Herford und Umgegend teile ich ergebenst mit, dass ich am 1. September im Hause des Herrn **H. Oberschelp** (Restaurant Jägerhof), **Rennstrasse 23,** ein 341h

Rasier- u. Frisier-Geschäft

eröffnen werde. Reelle und saubere Bedienung wird zugesichert.
Hochachtungsvoll
Eduard Voss, Friseur.

Zum Ausverkauf

stelle ich vom
15. August bis 1. Septbr.
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen
viele Artikel aus allen Abteilungen meines großen Warenlagers.

Diese Waren sind besonders ausgestellt und die
ermäßigten Preise
neben den bisherigen deutlich vermerkt.

Erwähne besonders:
Einzelne feine Kaffeeservice, Obstservice, Eßservice, Waschgarnituren, Bowlen, Bier-, Weine-, und Liqueurservice, Stammschoppen, Blumentöpfe, Jardinieren, Vasen, Nippes, Gläser jeder Art. Schalen, Aufsätze, feine Tisch- und Salon-Lampen. Große Posten Emaillewaren 1a. Fabrikate, Vogelkäfige und viele andere Artikel,

sowie sämtliche Restbestände

Die Preise sind **enorm billig.**

Ww. Weinberg
Herford,

Bäckerstr. 26/28. **Bäckerstr. 26/28.**

Wie neu wird Leder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
480b **Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.**

Pastor Felke's Heilweise

beglaubigter Vertreter:
Rich. Krommes, Praktiker für Homöopathie u. Naturheilk.
Erfolgreiche Behandlung aller, besonders chronischer Leiden, wie Herz-, Leber-, Lungen- und Nierenleiden, Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Flechten etc.
Zu sprechen in Herford im evangelischen Vereinshause jeden Sonnabend von morgens 9 bis abends 6 Uhr. 410g

---

Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Menus, Hochzeits-Zeitungen, Hochzeits-Lieder,

in eleganter Ausführung.
Buchdruckerei
Christian Quentin,
Brüderstr. 21. **Herford.** Fernspr. 83.

Staunend billig!



Glacé-Handschuhe
empfiehlt in allen Preislagen von Mk. **1,50** per Paar an.

Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: **Alfred Goslar,**
Herford.
755



Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Wasserglas
empfiehlt 352h
Heinrich Nolting.

Ziehung 12., 13., 14. Septbr. zu **Köln.**
Dombau-Lotterie zum Besten der Wiederherstellung des Domes zu Altenberg. — 200 000 Loose.
Loos nur 2 M. Porto und Liste 30 ₰
9280 Geldgewinne ohne Abzug Mark:
176000
Hauptgewinne:
40,000 Mark
20,000 Mark
10,000 Mark
1 à 5000 = 5 000 M.
6 à 1000 = 6 000 M.
20 à 500 = 10 000 M.
50 à 100 = 5 000 M.
200 à 50 = 10 000 M.
1000 à 20 = 20 000 M.
2000 à 10 = 20 000 M.
6000 à 5 = 30 000 M.
Versand durch General-Debit
Lud. Müller & Co.
Köln a. Rh., Kl. Neugasse 7.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Brinkmanns Restaurant.

Dienstag, den 27. Aug. abends 8½ Uhr **Sechstes**
Abonnements-Conc[ert]

Brockmann's Bergga[rten]

Mittwoch, 28. A[ug.]
nachmittags:
Kaffee-Konzer[t]
Bürgerverein.

Mittwoch, 28. August, abends 8½ Uhr: 302b
CONCERT.
Entree 30 Pfg.

Stiftberger Turnerbund
feiert am
Sonntag, den 1. September,
im Lokale des Herrn **Diemeyer** sein diesjähriges
Stiftungsfest,
wozu freundlichst einladet
398b **Der Vorst**[and]

Unser Lager in:
Latten, Tannen-, Kiefern-, Fichten-, Pitchpine-, Eichen-, Buch-, russ. Erlen-Bretter und -Bohlen usw.
bringen wir zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung. 394b

Mellbergen - Oeynhausen,
26. August 1901.
H. Droste & Ottensmeyer,
Möbelfabrik und Holzhandlung.

Benzin.
331b **Heinrich Nolting.**

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt als Probestück nach Wunsch eins der folgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, silberne Brosche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch.
SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.